Das Phänomen der Entführung durch UFOs: Was könnte es für die menschliche Zukunft bedeuten?

von John E. Mack

© *John E. Mack*

Professor John E. Mack von der Harvard University sieht hinter dem UFO-Entführungsphänomen eine andere Bedeutung als viele seiner amerikanischen Forscherkollegen. Um den Lesern des UFO-KURIERs seine Ansichten zu erläutern, stellt er folgenden Artikel zur Verfügung.

Die Erfahrung, sich eines Themas anzunehmen, das bereits in den Boulevardzeitungen und auf den anzüglicheren Seiten der Massenmedien war, war eine Geschichte für sich, die ich auch gerne einmal erzählen würde. Ich brauche gar nicht erst zu erwähnen, daß meine, wie soll ich sie nennen, „Vorgesetzten", „Chefs" oder „Verantwortlichen Akademiemitglieder" über manche Aspekte dieser Arbeit nicht besonders glücklich waren. Es gibt eine ganze Reihe heuristischer Dilemmata (*Heuristik = Lehre von dem Verfahren, Probleme zu lösen*), die mit der Entführungsforschung einhergehen, denn sie erlaubt nicht die Arten der Annäherung, die wir mit der wissenschaftlichen oder empirischen Methode in Verbindung zu bringen gelernt haben. Von dieser Disziplin bleibt nur die sorgfältige Beobachtung und das wohlbedachte Urteil über diese Beobachtungen.

Hinter diesem Thema verbirgt sich die Gelegenheit, unser Bewußtsein zu verändern.

Wenn ich bei akademischen Veranstaltungen vor Publikum spreche, bin ich oft neugierig, wie dieses zu diesem Phänomen steht. Ich würde zum Beispiel gerne fragen: „Sind Sie hier, weil Sie glauben, da könnte etwas dran sein?" oder sind sie Ungläubige, d.h. „Wie kann sich nur jemand da oben hinstellen und das ernst nehmen?" Ich hege die Hoffnung, daß wir die Gespräche über Fragen wie „Ist das wahr? Geschieht das wirklich? Können Sie das beweisen? Gibt es Außerirdische? Werden Menschen wirklich in Raumschiffe mitgenommen?" hinauslenken können. Ich würde es gerne sehen

wenn wir uns über dieses Niveau erheben könnten und dazu kommen, uns anzusehen, was es wirklich bedeutet, wobei wir dann akzeptieren, daß in der Tat etwas Wichtiges vor sich geht, das wir nicht verstehen. Ich denke, hinter diesem Thema verbirgt sich die Gelegenheit, unser Bewußtsein zu verändern, uns für Dimensionen zu öffnen, die wir noch nicht völlig als real akzeptiert haben, zumindest nicht vom Standpunkt der westlichen Weltanschauung aus, die unser Bewußtsein in den vergangenen 300 Jahren dominiert und ich denke aber auch eingegrenzt hat.

Die Entführten fühlen sich oft zutiefst mißverstanden und erniedrigt, wenn sie von ihren Erlebnissen berichten.

Die erste Frage, die ich mir ständig selber stelle und die mir auch oft gestellt wird, ist: wie kam ich zu diesem verrückten Thema? Es war ein gradueller Prozeß, obwohl es verschiedene Wendepunkte gab. Es begann mit der Erforschung des Bewußtseins mit Stanislav Grof, einem in der Tschechoslowakei geborenen Psychoanalytiker, der eine Methode namens *Holotropische Atemarbeit* entwickelt hatte, durch die wir die tieferen Reiche des menschlichen Bewußtseins erforschen können. Die Atemarbeit verwendet eine tiefe schnelle Atmung und evokative Musik, um einen ungewöhnlichen Bewußtseinszustand zu schaffen, der uns Zugang verschafft zu dem, was Grof die holotropische oder transpersonale Welt nennt. In diesem Zustand können wir Erlebnisse haben und Entitäten oder Wesen wahrnehmen, die bis jetzt noch nicht als Teil der bewußten Realität betrachtet werden. Mit den Begriffen des Unbewußten gesprochen ist es, als wären die Jung'schen Vorstellungen vom mythischen oder kollektiven Unbewußten Wahrheit geworden, als seien sie in der Welt selbst als echt zu erleben.

Im Sommer 1989 las ich mit großem Interesse ein Papier von Keith Thompson über UFOs, das Dr. Grof mir gegeben hatte. Das Papier interpretierte UFOs in Jung'schen archetypischen Begriffen, aber während ich es las, fragte ich mich immerzu: „Ja, aber ist das wahr? Geschieht das wirklich? Gibt es UFOs? Gibt es Entführungen?"

Ich vermute, wenn man eine Frage allzu hartnäckig stellt, wird sich im Universum etwas zeigen, das die Frage zumindest noch weiter vorantreibt. In jenem Herbst hatte ein anderes Mitglied meiner Grof-Gruppe, eine Psychologin aus New York, einen Fall, den sie Budd Hopkins vorlegte, und sie fragte mich, ob ich mich mit ihm treffen wollte. Ich sagte: „Wer ist er?" Sie sagte: „Nun, das ist der Künstler aus New York, der mit den Leuten arbeitet, die berichten, sie seien in Raumschiffe entführt worden." Ich war ungläubig und sagte, der müsse wohl geistig gestört sein, und die Leute, mit denen er arbeite, hätten wohl eine Art neuen, technologisch strukturierten Wahn. Sie sagte: „Nein, nein, nein. Das ist ganz echt. Es ist sehr wichtig, und Sie sollten sich wirklich mit ihm treffen."

Budd Hopkins tritt in mein Leben

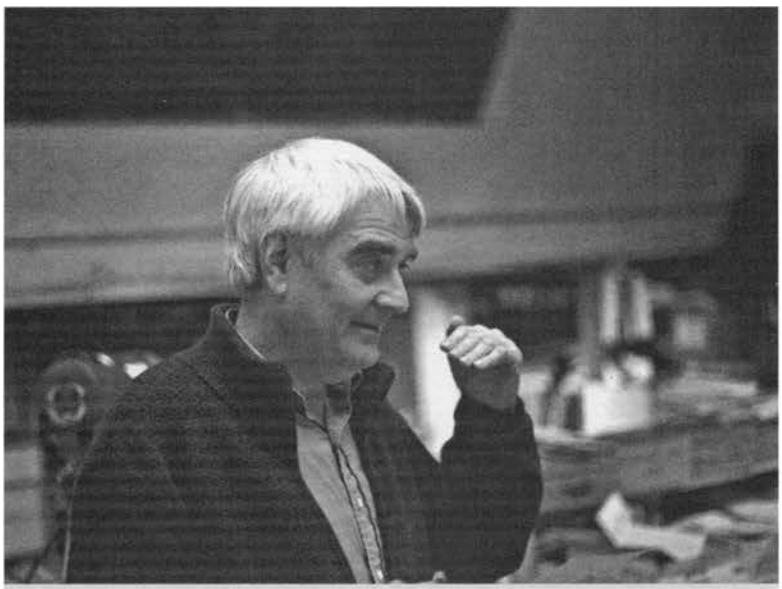
Eines Tages hatte ich in New York etwas Zeit - ich war aus einem anderen Grund dort - und so ging ich Budd besuchen und war sofort beeindruckt von seiner Wärme, Seriosität, Intelligenz und tiefen Sorge um die Entführten. Aber mehr noch: was mich an seinen Berichten über das, was er gesehen hatte (zu diesen Zeitpunkt hatte er sich bereits mit mehr als 200 Entführten getroffen), traf, war die Übereinstimmung bis zu den minutiösesten Details unter den Geschichten von Leuten von überall her in den Vereinigen Staaten und anderen Teilen der Welt, die sie mit großer Zurückhaltung erzählt hatten, weil sie nichts zu gewinnen, aber viel zu verlieren hatten, wenn sie sich meldeten. Denn damals wie heute fühlen sich Entführte mißverstanden und erniedrigt von den Reaktionen, die sie ernten, wenn sie ihre Erlebnisse melden.

Die Geschichten werden gerne psychiatrisch interpretiert, selbst wenn es keine Anzeichen für eine psychiatrische Störung gibt. Darüberhinaus standen die Leute, die Budd beschrieb, nicht miteinander in Verbindung, und es gab in den Medien - zumindest damals - nichts, was die Details geliefert hätte zu dem, was sie berichteten.

Was mich besonders schockierte an dem, was ich erfuhr, war die Tatsache, daß ich als Psychiater ja wußte, daß Menschen nur auf diese Art reagierten, wenn wirklich etwas mit ihnen geschehen war. Das aber schuf natürlich eine sehr seltsame und beunruhigende Frage, denn wenn das in gewisser Weise echt war, was in aller Welt geschah dann? Was ging vor sich? Was war die Quelle dieser Erlebnisse? Und das bleibt im-

mer noch die zentrale Frage für die, die das Entführungsphänomen studieren. Ich bin nun überzeugt, daß diese Erlebnisse echt sind. Denn letztendlich haben wir keinerlei Kriterien für „echt" - außer Erlebnissen, die uns auf eine Weise berichtet werden, daß wir keinen Grund haben können, an der Wahrheit dessen zu zweifeln, was die Person uns erzählt.

Das faszinierte mich und ich fragte mich, warum jeder, der mit dem Phänomen in Berührung kam, gleichfalls davon fasziniert war. Ich überquerte daher eher zögerlich etliche Rubikons.



Budd Hopkins, der wohl bekannteste Forscher auf dem Gebiet des UFO-Entführungsphänomens.

Der erste war, als Budd mich fragte, ob ich diese Leute in seiner Wohnung selber sehen wollte. Später fragte er, ob ich wollte, daß sie zu mir nach Boston überwiesen würden. Das war wahrscheinlich der echte Wendepunkt, denn dann öffnete ich mich einem Reich, einer Sammlung von Erlebnissen, die mein Leben auf wirklich jede vorstellbare Weise tief verändert haben. Dies hat meine Weltanschauung und mein inneres Gefühl für mich selber verändert. Fast jeder Aspekt meines persönlichen wie meines beruflichen Lebens wurde von der Arbeit an dem Entführungsphänomen beeinflußt. Darin liegen Energien, von denen jemand wie ich, der in der materialistisch/rationalistischen Kultur New Yorks geboren und erzogen wurde, keine Ahnung hatte. Ich hörte mich über spirituelle Dinge sprechen, über Göttlichkeit und Höheres Bewußtsein, sogar über Gott, und das hatte ich wahrscheinlich für das Letzte gehalten, was je geschehen könnte, als ich in New York aufwuchs.

Echte Entführte

Im Laufe der letzten drei Jahre habe ich 71 Leute getroffen, die meine Kriterien für einen „echten Entführungsfall" erfüllen. Diese Kriterien bestehen aus Folgendem: die Person berichtet mit oder ohne Hypnose, daß er oder sie humanoiden Wesen begegnet ist, die in ihr Haus, Auto oder ihren Spielplatz eingedrungen sind, sie mittels einer Art Energie - vielleicht eines Lichtstrahls - in ein ungewöhnliches Flugobjekt gebracht haben. In dem Flugobjekt findet, so berichten sie, eine Reihe eindringlicher Prozeduren, Untersuchungen und operativer/medizinischer Eingriffe statt, über die mit Emotionen gesprochen wird, die bei mir den Eindruck der Authentizität schaffen.

Seit über 40 Jahren - seit ich Medizinstudent war - habe ich gelernt, mentale Zustände von einander zu unterscheiden. Wenn jemand sich nur lustig macht, dann erkenne ich das, denke ich doch. Wenn er aber von etwas spricht, das wirklich geschehen ist und das ihn erschreckte, dann kann ich das, glaube ich, feststellen. Wenn eine Person irregeleitet ist oder etwas aus ihrem Inneren berichtet, das Verdrängung widerspiegelt, d.h. das für etwas anderes steht, traue ich mir zu, das zu erkennen. Ich diagnostiziere einen Fall nur dann als Entführung, wenn ich mir der Authentizität dessen, was berichtet wird, sicher bin.

Hypnose als Mittel der Ermittlungen

Von den siebzig Fällen habe ich in mehr als vierzig eine bis sieben Hypnosesitzungen durchgeführt. Die Hypnose als Mittel der Ermittlungen ist recht umstritten. Ist sie genau? Berichten die Leute korrekt von ihren Erinnerungen?

Die Forschung in dieser Angelegenheit zeigt, daß die Genauigkeit der Erinnerung zunimmt je nachdem, wie herausragend die fragliche Sache für die Person ist. Mit anderen Worten: trifft ein Erlebnis die Person am Lebensnerv - ein Trauma, eine Vergewaltigung oder ein Mißbrauch - und wird es mit starkem Affekt berichtet, kann die Hypnose genau herausschälen, was

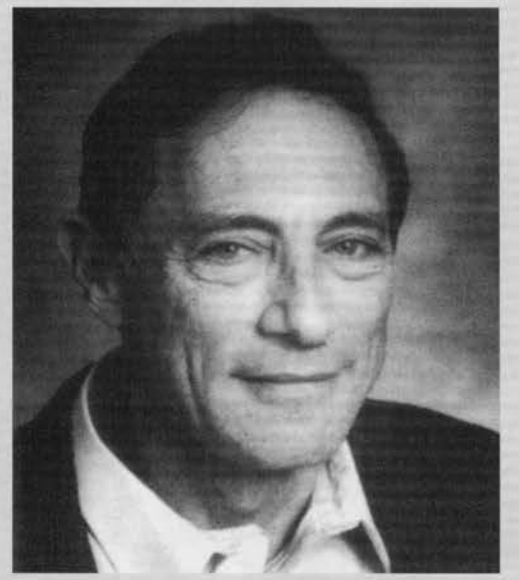
andernfalls nicht mehr in Erinnerung ist. Die Hypnose ist weniger akkurat, wenn die Sache für die Person keine Bedeutung hat, vor Gericht zum Beispiel, wenn jemand gebeten wird, als Zeuge auszusagen, ob ein Auto von links oder von rechts kam, wer es fuhr usw. Dies sind Situationen, bei denen das Ereignis nicht von entscheidender Wichtigkeit war, und doch hat die Person das Gefühl, daß er oder sie etwas vorweisen muß. Wo aber die Erlebnisse von so zentraler Bedeutung für das Wohlergehen des einzelnen sind wie bei diesem Phänomen, habe ich keinen Grund, an dem zu zweifeln, was berichtet wird. Forscher, die bei dieser Arbeit die Hypnose benutzen, müssen natürlich dafür Sorge tragen, daß sie dem Ausgang offen gegenüberstehen und die „Zeugen" nicht leiten.

Im Fall der Entführten ist meine Erfahrung, daß Erinnerungen, die in der Hypnose enthüllt werden, weniger mit der Selbstachtung der Person verbunden sind und daher vielleicht verläßlicher als das, an was sie sich bewußt erinnern.

Zum Beispiel erzählte mir ein Mann Mitte 40 über ein Entführungserlebnis, das sich abspielte, als er 16 Jahre alt war. Die Art, in der er es vor der Hypnose berichtete, war eher nett. Er wurde an der Felsküste von Maine aus seinem Auto in eine Kapsel oder Hülse gebracht. In der Kapsel war eine attraktive außerirdische Hybridfrau, und sie hatten Sex. Dann nach dem Sex, sagte sie: „Das hätten wir erledigt. Nun können wir mit dem Wichtigen beginnen." Sie füllte seinen Kopf daraufhin mit Informationen über die schlimmen Dinge, die der Erde und unserer Umwelt geschehen würden, wenn wir unser Verhalten nicht änderten. Er sagte das alles mit großer Aufrichtigkeit.

In der Hypnosesitzung aber war das ganz anders. Er wurde zunächst in ein größeres UFO gebracht, die Art, die uns inzwischen vertraut ist, wo es alle Arten von Instrumenten gibt, eine Art Labor mit weißen, ziemlich sterilen Computerkonsolen an den Seiten. Es gab keinen Sex mit der Außerirdischen. Sie war da, beobachtete aber nur, sorgte für den Ablauf und was wirklich geschah, war, daß ihm mit einer Saugtasse gewaltsam eine Spermaprobe entnommen wurde. Das war recht erniedrigend für ihn wie für alle Männer, die solche Erlebnisse haben. Danach wurde er zu der Kapsel gebracht, an die er sich bewußt erinnert hatte, und ihm wurden im Detail all die Informationen gegeben, die ihm über die Zukunft der Erde übermittelt worden waren. Das war 1961, und was ihm zu Verstehen ge-

Über den Autor John E. Mack



John E. Mack ist ein international respektierter Psychiatrie-Professor an der weltberühmten Harvard-Universität. Er gewann 1977 den Pulitzer-Preis für eine Abhandlung über T.E. Lawrence ("A Prince of Our Disorder") und war Gründungsdirektor der Abteilung für Klinische Psychiatrie am Cambridge Hospital.

Seit 1990 beschäftigt er sich intensiv mit Forschungsarbeiten zum UFO-Entführungsphänomen und hat in der Zwischenzeit weit über 100 Fälle untersucht.

Seine Forschungsergebnisse stellt er in seinem neuen Buch "Abduction - Human Encounters with Aliens" vor, das Anfang vergangenen Jahres im New Yorker Scribner's Verlag erschienen ist und seither die amerikanischen Bestsellerlisten anführt. Die deutsche Version des Buches wird im Herbst 1995 bei Bettendorf erscheinen.

geben wurde, war eine Vorausschau, in gewisser Weise recht genau, über die Zerstörung der Umwelt, die sich im Laufe der nächsten 30 Jahre ereignen würde.

Die Hypnose scheint aus Gründen, die wir nicht völlig verstehen, auf einzigartige Weise in der Lage zu sein, die Amnesie, die sich bei Entführungen einstellt, zu lösen. Diese Amnesie hat anscheinend zwei Dimensionen. Die eine ist die Verdrängung, die wir gewöhnlich psychologisch schaffen, wenn etwas Beunruhigendes oder Traumatisches geschieht. Die Psyche wird dissoziieren, d.h. die Gedanken an das Ereignis aus dem Bewußtsein drängen, damit wir weiter funktionieren können. Viele Leute hatten ihr Leben lang Entführungserlebnisse, aber Verdrängung schützt ihr Alltagsbewußtsein. Die Leute können ihre tägliche Routine einfach nicht erfüllen, wenn sie sich an Erlebnisse erinnern, die so übermächtig sind. Es muß eine Ökonomie der Psyche geben, die es zuläßt, beunruhigende Gedanken und Erinnerungen aus dem Bewußtsein zu drängen.

Aber das Nichterinnern hat noch ein weiteres Element. Wirklich jeder Entführte wird an einer Stelle berichten, daß die Außerirdischen ihm befahlen, sich an nichts zu erinnern oder ihm verbaten, über ihre Erlebnisse zu sprechen. Das ist ein erzwungenes Ausschalten der Erinnerung. Die Hypnose scheint dazu fast wie eine Schablone zu passen. Sie scheint perfekt dazu geeignet, das Verdrängen aufzulösen und die vergessenen Erlebnisse ins Bewußtsein zurückzubringen.

Die Fälle, die ich gesehen habe, umfassen auch etliche Kinder, einschließlich eines zwei Jahre alten Jungen, der sagte, es komme ein kleiner Mann, beiße ihn in die Nase und (er zeigt zum Himmel) nehme ihn mit ins „Schiff". Die Personen, die ich gesehen habe, arbeiten in verschiedenen Berufen und kommen aus allen möglichen sozio-ökonomischen Gruppen. Meine Fälle umfassen Hausfrauen, einen Gefängniswärter, Sekretärinnen, Psychologen, Professoren, Schriftsteller. Ich habe festgestellt, daß Leute, die in der Gesellschaft eine große Rolle spielen, nicht so sehr bereit sind, offen darüber zu sprechen. Ein Mann, ein Künstler, der in meiner Gemeinde in recht hohem Ansehen steht, hinterließ mir eine Postfachadresse in einer Stadt, in der er nicht lebt, und ein Pseudonym und wies mich an, ihm dorthin zu schreiben. Entführte schämen sich immer noch, diese Erlebnisse zuzugeben, und doch haben sie oft ein starkes Bedürfnis, jemanden zu haben, der zuhören kann, der ernst nehmen kann, was sie durchgemacht haben.

Psychologische Studien

Es gab eine ganze Reihe psychologischer Studien der Gruppe der Entführten. Ich habe etliche meiner Fälle einem psychologischen Test unterziehen lassen. Es gibt weder in der Literatur noch in meinen Fällen Beweise für eine Psychopathologie, die für dieses Phänomen ursächlich sein könnte.

Einige Entführte, wie wir vielleicht alle, kommen aus gestörten Familien, einschließlich Alkoholismus. In der Vergangenheit vieler Entführter gibt es zahlreiche Fälle sexuellen Mißbrauchs. Einige Forscher behaupten, das Vorkommen sexuellen Mißbrauchs sei unter den Entführten höher als im nationalen Durchschnitt. Aber die Entführten selbst können Mißbrauch unter menschlicher Hand klar von dem unterscheiden, was mit den außerirdischen Wesen geschah.

> Unter den untersuchten Fälle befinden sich auch Kinder, u.a. ein zweijähriger Junge.

In der Phänomenologie der Entführungen gibt es drei Arten von Informationen. Ein Teil dieser Informationen kann mit den epistemologischen *(erkenntnistheoretischen)* und ontologischen *(Ontologie = Seinslehre)* Strukturen, die wir in der westlichen Weltanschauung entwickelt haben, nicht erfaßt werden. Das Phänomen bleibt einfach nicht innerhalb der Grenzen dieser Strukturen.

Die erste Klasse sind Phänomene, die dem ähneln, was wir kennen, Dinge, die man sehen kann oder nicht sehen kann, wie UFOs und Fotos von ihnen; vermißte Leute, Schnitte, Narben und Einstichstellen am Körper der Leute nach Entführungen; blaue Lichtstrahlen usw. Dies sind Dinge, von denen wir glauben, daß wir sie empirisch studieren können.

Die zweite sind Dinge, die nach einer Art Technologie aussehen, wenn man deren Definition etwas streckt. Das sind Fähigkeiten, die wir wahrnehmen, aber noch nicht anwenden können, obwohl wir es vielleicht in hunderttausend Jahren können. Zum Beispiel: Leute werden durch Wände und Türen gebracht, dabei anscheinend in eine Art neuer Energieform verwandelt, die ihnen erlaubt, durch feste Objekte zu gehen. Wir

wissen, daß UFOs erscheinen und verschwinden können. Einen Moment sind sie da und im nächsten außer Sicht oder vom Radarschirm verschwunden. Das können wir nicht verstehen.

Und schließlich gibt es noch eine gänzlich andere Klasse von Phänomenen, die wir im Rahmen der westlichen Weltanschauung keinesfalls verstehen können. Die Außerirdischen können zum Beispiel in Tiergestalt erscheinen oder UFOs können wie Hubschrauber aussehen. Menschen haben starke Erlebnisse der Rückführung in frühere Leben, über die ich in Kürze mehr sagen werde. In der westlichen Sicht der Realität gibt es keinen Platz für Erlebnisse der Rückführung in frühere Leben, denn wir haben unsere Verbindung zu diesen Bewußtseinsdimensionen verloren. Viele Entführte erleben, daß sie eine doppelte Identität haben, sowohl außerirdisch wie auch menschlich, und in unserem physisch/materialistischen Paradigma verstehen wir nicht, wie sie von der einen in die andere übergehen können.

> Das Phänomen läßt sich nicht innerhalb der engen Grenzen unserer westlichen Weltanschauung erklären und verstehen.

Einige Leute, die Entführungsforschung betreiben sind sich sicherer als ich, welche Phänomene authentisch sind und welche eine Art Illusion darstellen. Meine Ansicht ist, man muß alle Phänomene nehmen wie sie kommen, selbst wenn es in unserer Weltanschauung dafür keinen Platz gibt.

Ich habe mit Thomas Kuhn, der das klassische Buch *The Structure of Scientific Revolutions* schrieb, darüber gesprochen, wie sich wissenschaftliche Paradigmen verändern. Er gab mir, wie ich denke, gute Ratschläge, wie ich bei meiner Forschung vorgehen sollte. Er sagte: „Beobachten Sie einfach. Vergessen Sie alle Ihre Kategorien so gut sie können. Legen Sie sie beiseite und sammeln Sie einfach die rohe Information. Machen Sie sich keine Gedanken über Worte wie 'geschehen' oder 'geschah nicht', 'existiert' oder 'existiert nicht', 'innen' und 'außen', 'real' oder 'irreal', 'intern' oder 'extern'. Legen Sie all das beiseite und sammeln Sie einfach Informationen."

Viele Entführte werden zum Beispiel berichten, daß Raum/Zeit, wie wir sie kennen, bei ihrem Erlebnis zusammenbricht. Wenn Sie sie zum Beispiel fragen: „Nun, wo ist das denn passiert?" könnten sie antworten: „Nun, es ist wirklich nicht in Zeit und Raum, wie wir sie kennen." Diejenigen unter uns, die in der westlichen Weltanschauung ausgebildet wurden, können damit keinesfalls umgehen, und selbst die meisten Physiker haben für solche Ideen keinen Platz. Die Entführten sprechen von „anderen Dimensionen", sie haben das Gefühl, daß die Wesen dorther kommen, oder sie sagen, sie werden in eine andere Dimension gebracht.

Aber was heißt das für uns? Die Wesen können einfach nur als „Gegenwart" gespürt werden oder sie werden in typischeren Begriffen als der „standard"graue Humanoid beschrieben mit großen dunklen Augen, birnenförmigen Köpfen, ohne Ohren oder Haare, spindeldürrem Körper, Schlitzmündern und kleinen Löchern als Nase.

Die Entführten

Ein Teil der Phänomenologie der Entführungen wird denen vertraut sein, die auf diesem Gebiet wohl bewandert sind. Typischerweise wird derjenige, der sie erlebt hat, seine Erfahrungen als Traum berichten. Aber wenn Sie vorsichtig Druck ausüben und zum Beispiel fragen: „Dann gingen Sie also schlafen?" wird ein Entführter oft antworten: „Nun, da bin ich mir nicht so sicher."

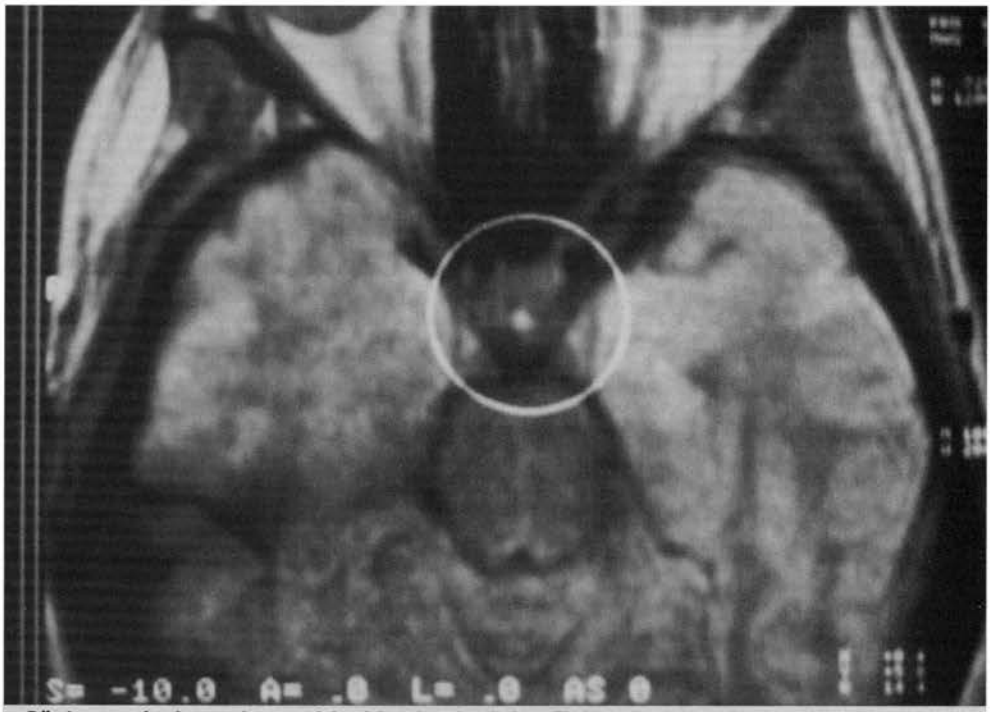
Manchmal wird es im ersten Interview einen Moment der Wahrheit geben, an dem die Tränen kommen, einen Moment großer Traurigkeit, wenn er oder sie sich bewußt wird, daß das, was für einen Traum gehalten wurde, oder von dem die Person glauben wollte, es sei ein Traum gewesen, plötzlich als etwas empfunden wird, das sich bei vollem Bewußtsein ereignete. Entführte werden es sogar vorziehen, wenn man ihnen sagt, sie seien psycho-tisch. Einige Entführte kamen nicht wieder, als ich ihnen nicht sagen konnte, sie seien verrückt, denn, wenn sie gesund sind, dann wissen sie, daß sie es da mit etwas zu tun haben, das ihre Realität zerstört und daß

> Entführte ziehen es häufig vor, psychotisch zu sein, als sich die Wahrheit einzugestehen.

sie nicht „geheilt" werden können. Wer es erlebt hat, könnte zuerst ein summendes Geräusch gehört haben, oder vielleicht drang ein starkes Licht in den Raum, und er erlebt, daß er von einer Kraft gezogen wird. Etliche Wesen können ums Bett stehen. Dann wird er den Gang entlang geleitet - das übliche Wort ist „geschwebt" - durch die Wände oder durch den Fensterrahmen hindurch nach oben zum Himmel. Oft kann er sehen, wie sich das Haus immer weiter entfernt. Manchmal wird er zuerst in ein kleines Schiff gebracht, das ihn dann in ein größeres Schiff bringt. Oft sehen die Entführten das Schiff selbst überhaupt nicht, oder sie beschreiben das UFO aus der Nähe und können es im Detail beschreiben. Wird ein UFO in der Nähe gesehen, dann bedeutet das im allgemeinen, daß sich eine Art Entführung abgespielt hat.

In dem Schiff werden eine Reihe von Prozeduren durchgeführt, einschließlich des Abschabens von Haut, verschiedener Untersuchungen und des Anstarrens durch die Wesen. Entführte versuchen oft, Augenkontakt mit den Wesen zu vermeiden, denn der ist so mächtig und schafft ein Überzeugtsein von ihrer Realität, was man, zumindest anfänglich, vermeiden möchte. Der zentrale Aspekt des Stechens und Sondierens mit komplexen Instrumenten, der operationsähnlichen Phänomene, von denen Entführte sprechen, hat mit Reproduktion zu tun, die Entnahme von Eizellen bei den Frauen und Spermaproben bei den Männern. Frauen berichten oft, sie seien geschwängert worden und erleben sichtbare Veränderungen der Brust und anderer Stellen des Körpers. Später können sie erleben, wie ihnen ein Baby entnommen wird. Oft werden sie den Fötus sehen, besonders während einer Regression, und das ist besonders traumatisch. Später werden sie in die Schiffe und dort in Kontakt gebracht mit diesen oft teilnahmslos erscheinenden Hybridbabies. Es bricht einem das Herz, wenn eine Mutter oder ein Vater berichtet, sie seien mit diesen seltsamen Nachkommen zusammengebracht worden, zum Teil deswegen, weil sie keinerlei Kontrolle darüber haben, wann sie sie je werden wiedersehen können.

Andere Entführte haben oft Schnitte oder blutende Stellen, die recht schnell heilen können und sie bemerken unerklärliche Narben, Einstichstellen und es kann sogar sein, daß kleine Implantate, von denen die Entführten glauben, daß die dazu dienen, sie aufzuspüren in ihrem Körper belassen werden. Etliche davon werden analysiert, wenn auch im Hinblick auf den Beweis ihrer außerirdischen Herkunft noch nichts Schlüssiges gefunden werden konnte.



Röntgenaufnahme eines entdeckten Implantates. Einige dieser Implantate wurden analysiert; eine außerirdische Herkunft konnte bislang allerdings nicht nachgewiesen werden.

Greifbare Beweise

Bei den greifbaren Beweisen muß auf etwas wichtiges hingewiesen werden. Dies ist ein Gebiet, dem in der Entführungsliteratur große Aufmerksamkeit geschenkt wird. Debunker werden sogar sagen, daß es keine greifbaren Beweise gibt. Es gibt aber tatsächlich sehr viele greifbare Beweise, und sie bestätigen die Realität der Entführungen weitgehend. Zum Beispiel kann ein UFO gesehen oder fotografiert werden oder es wird in den Medien darüber berichtet, unabhängig von ei-

nem Entführungserlebnis, bei dem der Entführte das UFO nicht wirklich selbst gesehen hat. Es scheint, wir gründen unsere Überzeugung, ob das Entführungsphänomen existiert oder ob es wichtig und bedeutsam ist, zu sehr auf greifbare Beweise. Das Phänomen, so beginne ich zu glauben, ist dazu geschaffen, uns über eine Definition der Realität hinauszuführen, die auf die physische Welt begrenzt ist. Zu erwarten, daß etwas so Subtiles seine Geheimnisse, Methoden und eine Epistemologie enthüllen wird, die so roh sind wie unser westliches wissenschaftliches Paradigma, könnte ein logischer Irrtum sein. Vielleicht wird sich das Entführungsphänomen einfach nicht den physikalischen Annäherungen durch die westlichen wissenschaftlichen Methoden erschließen. Gerade diese Subtilität lädt uns ein, uns einem größeren, breiteren Realitätssinn und Bewußtsein zu öffnen. Und sich auf materielle Beweise zu verlassen, könnte eine Sackgasse sein, wie verschieden die damit zusammenhängenden physischen Funde auch sein mögen. Vielleicht werden niemals UFOs in Boston landen und außerirdische Wesen in einer Reihe herauskommen, und das ausreichend langsam, damit die Medien sie fotografieren können.

Die Entführungsopfer zermartern sich - manchmal ihr ganzes Leben lang - den Kopf über ihre Erlebnisse und können das Geschehene nur schwer verarbeiten. (Szenenfoto aus „Die Besucher")

Traumaarten

Was geschieht im Laufe der Zeit mit den Entführten? Es gibt sowohl traumatische wie auch transformatorische Folgeerscheinungen. Die Traumata sind offensichtlich genug. Gegen den eigenen Willen aus seinem Zuhause gebracht zu werden oder wenn Ihr Auto angehalten wird und Sie gewaltsam herausgeholt werden, ist für sich schon erniedrigend und erschreckend. Darüberhinaus hat ein Entführter fast keine Kontrolle über das, was geschieht, wenn die eindringlichen Prozeduren durchgeführt werden. Das nenne ich Trauma I.

Trauma II ist die Isolation.

Entführte zögern sehr, bevor sie irgend jemandem von ihrem Erlebnis erzählen. Erzählen Sie es Ihrer Mutter, wird sie, selbst wenn sie selbst entführt wurde (Entführungen kommen oft bei ganzen Familien vor), nicht gerne an ihr Erlebnis erinnert werden oder erfahren, daß ihr Kind die gleichen belastenden Erlebnisse mitmachen muß, die sie ihr ganzes Leben lang verdrängt hat. Und so wird sie dem Kind wahrscheinlich erzählen: „Es ist nur ein Traum." Das Kind mag noch ein oder zwei Mal nachhaken: „Nein, Mutter, es ist kein Traum. Es ist wirklich passiert!" Aber nachdem die Mutter ihm immer wieder gesagt hat, es sei ein Traum, mag das Kind bei sich denken: nun, die Mutter muß es besser wissen, es muß ein Traum gewesen sein. Das Kind wird das Erlebnis dann verdrängen bis jemand wie ich kommt oder es über die Erfahrungen eines anderen Entführten liest, und es wird sich sagen: „Das ist ja genau das, was mir auch passiert ist." Es wird mit einem Forscher Kontakt aufnehmen und entdecken, daß seine Erlebnisse ganz und gar kein Traum waren.

Kurz, schon von Kindheit an gehen die Entführten „in den Untergrund". Sie können es auch den Leuten an ihrem Arbeitsplatz nicht erzählen. Wenn sie im Büro dem Falschen erzählen: „Vergangene Nacht wurde ich von einem UFO entführt", könnten Sie ihren Arbeitsplatz verlieren. Ich habe mit aktiven Piloten von Fluggesellschaften gesprochen, diejenigen, die Sie nach New York, St. Louis und so fliegen. Sie sagen, daß viele Piloten UFOs aus der Nähe sehen, aber es den Vorgesetzten nicht sagen, denn in diesem Fall würden sie Gefahr laufen, einer psychiatrischen Behandlung unterzogen oder als „gefährdete Person" von ihrem Arbeitsplatz entfernt zu werden.

Das Entführungsphänomen hat auch seine faszinierenden Seiten, kann durch seine erschreckende Wirkung auch aufregend sein.

Trauma III ist „Das kann nicht sein!"

Wirklich jeder Entführte sagt, daß seine oder ihre Lebensperspektive, Aussehen, Ideologie, Ansichten, Paradigma der Realität, Weltanschauung, wie auch immer Sie diese Sammlung von Vermutungen nennen wollen, mit denen wir alle, einschließlich der Entführten, groß geworden sind, zerbrochen wurden. Das darf einfach nicht passieren, und, wie Sie wissen, die Leute führen Kriege über Ansichten oder Ideologien. Jede Kultur hat ihren eigenen richtigen Weg, die Wahrnehmung zu strukturieren, ich nenne das die Politik der Ontologie, die Grundansichten einer kleinen Gruppe bestimmen, was wir über das Universum glauben sollen. In der dominanten westlichen Welt hat diese Elite, haben die Carl Sagans der Welt, beschlossen, daß Entführungen durch Außerirdische nicht geschehen können, weil das Phänomen nicht ins materialistische Paradigma paßt. Damit verbleibt für einen Entführten nur die Wahl, das Phänomen entweder zu verleugnen oder aus unseren sicheren Realitätsstrukturen auszubrechen, und das ist im allgemeinen das Letzte, was wir tun wollen. Menschen würden oft lieber sterben als ihre Psyche zu öffnen und sich der Angst zu unterwerfen, die wir empfinden, wenn wir die sicheren Gedankenstrukturen verlieren, die uns geholfen haben, uns in Sicherheit zu fühlen, jene Vermutungen, die uns haben glauben lassen, dieses Universum sei, zumindest in gewisser Weise, zu verstehen.

Auf der positiven Seite kann das Phänomen der Entführungen durch UFOs uns einem umfassenden Mysterium öffnen, das aufregend ist, faszinierend und sogar freudvoll, wenn auch erschreckend.

Trauma IV hängt mit der Tatsache zusammen, daß es nicht vorbei ist, wenn es vorbei ist.

Wenn Sie im Vietnamkrieg waren, werden Sie nicht zwanzig Jahre später gezwungen werden, wieder nach Vietnam zu gehen. Sind Sie aber ein Entführter, wissen Sie nie, wann sich das Erlebnis wiederholen wird. Entführungen sind nicht vorhersagbar. Darüberhinaus können Sie die Menschen, die Sie lieben, nicht schützen. Eltern kommen oft nicht in erster Linie zu mir, damit ich deren Erlebnisse erforsche, sondern weil sie glauben, daß ihre Kinder entführt werden.

Und dann gibt es schließlich noch die körperlichen Nachwirkungen, die mit dem psychologischen Trauma einhergehen. Dazu gehören Kopfschmerzen, Infektionen der Stirnhöhle, Unterleibsbeschwerden, verschiedene gynäkologische Probleme usw. Sie mögen subtil sein, aber sie sind nichtsdestoweniger echt und kommen im ganzen Körper vor; sie korrespondieren anatomisch mit den Prozeduren, die während der Entführungen durchgeführt wurden.

Spirituelle Dimensionen

Der transformatorische Aspekt des Entführungsphänomens ist komplexer und hat eine tiefe spirituelle Dimension. Viele Entführte erleben die Heilung vieler körperlicher und seelischer Beschwerden, unter denen sie seit langer Zeit gelitten hatten. Zusätzlich zu den traumatischen Prozeduren erhalten die Entführten Informationen, die sie und uns mit dem konfrontieren, was unser kollektives Selbst genannt werden könnte. Man zeigt ihnen, was wir der Erde durch die Zerstörung der Umwelt und die atomare Bedrohung antun. Diese Informationen sind für die

Neben den psychischen Nachwirkungen haben die Entführungsopfer auch unter körperlichen Beschwerden zu leiden.

Entführten schockierend, und sie verändern sie für immer. Für sie ist es nicht, als läsen sie etwas über die Zerstörung der Umwelt in der Zeitung. Ihre Psyche kann von den Informationen, die sie erhalten, fundamental verändert werden. Manche Entführte werden fanatisch besorgt um das Schicksal der Erde und spirituell (oder wie auch immer wir die Sorge um die Erde und ihren heiligen Wert auch nennen wollen) tief mit etwas verbunden, das über sie hinausgeht.

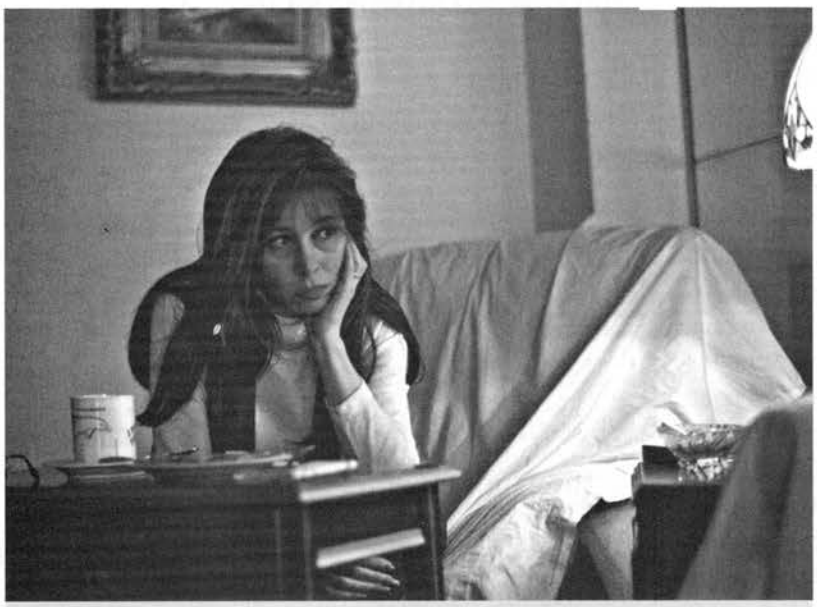
Darüberhinaus entwickeln Entführte einen Sinn für die Menschheit als nur eine unter zahllosen Arten. Unsere Disharmonie, unser Ungleichgewicht, die linkische, zerstörerische Art, wie wir untereinander und mit den anderen Kreaturen auf unserem Planeten leben, belastet sie.

Diese Sorge entwickelt sich besonders dann stark, wenn die Entführten ihre Erlebnisse akzeptieren und sich ihnen ergeben, wenn sie aufhören, sie zu bekämpfen und aktiv eine reziprokere Beziehung mit den Wesen herbeiwünschen. Es gibt einen Punkt bei meiner Arbeit, an dem, wenn die Person die Traumata vollkommen erleben kann, eine Anerkennung der Realität der außerirdischen Wesen stattfindet. Das geschieht oft über den Kontakt mit den riesigen Augen der Außerirdischen, der zu einer tiefen, schwimmenden, ozeanischen Verbindung führt, die einhergeht mit einer mächtigen Bewußtseinsöffnung.

Manche UFO-Entführte entwickeln einen tieferen Daseinssinn, sehen dann die Menschheit als nur eine Rasse unter vielen.

Manchmal entwikkelt sich eine außerordentlich tiefe, starke, liebevolle Beziehung zwischen den außerirdischen Wesen und den Entführten, und wer es erlebt, kann das Gefühl haben, daß die Außerirdischen schon seit seiner Geburt, wenn nicht schon seit vielen Jahrhunderten seine Geistführer waren.

Entführte können die Außerirdischen als Vermittler erleben, als Wesen, die einer spirituellen Quelle näher sind, der Weltenseele oder der anima mundi. Ein Wort, das sie für gewöhnlich verwenden, ist „Heimat". Sie haben das Gefühl, daß sie durch ihre Entführungen mit ihrer wahren Heimat oder ihrem spirituellen Ursprung verbunden sind. Wenn sie in einer Regression zum ersten Mal die Verbindung zu dieser „Heimat" spüren, brechen sie oft in Tränen aus. Diese Tränen, so beginne ich zu verstehen, reflektieren ein Gefühl der Furcht vor der Kraft der wieder hergestellten Verbindung mit einer göttlichen Quelle, von der die meisten von uns in der westlichen Kultur abgeschnitten wurden. Entführte können sich auch als aus dieser Quelle stammend erleben, und auch dies unterstreicht ihre Verbindung mit den außerirdischen Wesen selbst. Die Tränen können auch von einem Gefühl des Schmerzes herrühren, daß sie je von dieser Quelle getrennt werden mußten, um sich auf der Erde zu verkörpern.



Einer der bekanntesten Entführungsfälle durch UFOs ist der der New Yorkerin Linda Cortile. Der UFO-Forscher Budd Hopkins untersuchte eingehend ihre Erlebnisse.

In bestimmten Fällen haben sich Entführte während Regressionen Zyklen der Verkörperung, Rückkehr zu dieser Geistquelle und Wiederverkörperung geöffnet, ein kontinuierlicher Prozeß in ihrer persönlichen oder Seelenentwicklung. Ich bin unter Entführten oft der Erfahrung begegnet, ein früheres Leben gehabt zu haben. An einem bestimmten Punkt, wenn sie von einem, sagen wir mal, Entführungserlebnis als kleines Kind

berichten, können Entführte traurig etwas sagen wie: „Ich bin wieder hierher zurückgekommen," oder „Ich bin wieder da." Ignoriere ich das „wieder", wird sich nichts Nachteiliges ereignen, außer daß wir weiter über ihre Kindheitserfahrungen sprechen werden, und das werden wir als Therapeuten in der Regel natürlich tun. Greife ich das „wieder" oder das „zurückgekommen" aber auf, kommt für gewöhnlich ein Erlebnis aus einem früheren Leben heraus, das mit genau dem gleichen authentischen Gefühl berichtet wird, wie biografische Erlebnisse in diesem Leben.

Erlebnisse aus früheren Leben

Ich habe etliche Entführte durch ihre „Tode" in frühere Leben geführt; vielleicht können wir ja auf diese Weise viel darüber erfahren, was geschieht, wenn wir sterben. Es erschien mir phänomenal, wie ähnlich sich die Erfahrungen von Geburt und Tod in den Regressionen waren. Der Prozeß der Geburt aus dem Leib der Mutter oder der Übergang aus der Schwere des sterbenden Körpers zu einer Leichtigkeit in der geistigen Welt wird mit recht ähnlichen Begriffen beschrieben. Zyklen von Geburt und Tod wiederholen sich, und eine Kontinuität der Identitäts- oder Bewußtseinsentwicklung kann oft über mehrere Leben hinweg verfolgt werden. Schließlich können Entführte das Gefühl haben, ein außerirdisches Selbst zu haben, das sie durch ihre Arbeit mit mir in ihr physisches Selbst zu integrieren versuchen.

> Was können wir aus dem UFO-Entführungsphänomen mit etwas Einsicht und Weitblick lernen ?

Dieses außerirdische Selbst kann als „Seelenselbst" erfahren werden, von dem sie gleichermaßen abgeschnitten wurden.

Schlußfolgerung

Zum Schluß möchte ich fragen, was das Ganze soll? Jede Theorie über das Entführungsphänomen wird fünf fundamentalen Dimensionen Rechnung tragen müssen. Dies sind:

1) Die Übereinstimmung in den Geschichten von Leuten, die sich nicht kennen.
2) Der Zusammenhang mit UFOs.
3) Die zugehörigen physischen Phänomene.
4) Die Tatsache, daß Entführungen schon von zweijährigen Kindern berichtet werden
5) Das Fehlen, soweit ich sagen kann, jeder psychopathologischen Diagnose oder psychosozialer Kräfte, die das alles erklären könnten.

Nicht einer unter den Hunderten von Fällen in der Entführungsliteratur hat sich später als irgend etwas anderes herausgestellt, als die Person gesagt hatte. Das bedeutet nicht, wir verstehen das Phänomen oder kennen die Quelle dieser Erlebnisse. Es bedeutet aber, daß wir wahrscheinlich mehr erfahren werden, wenn wir seinen vielen Facetten gegenüber aufgeschlossen bleiben.

> Wir können lernen, daß wir nicht die Herren des Kosmos sind, sondern nur eine von Millionen von Arten.

Alles in allem ist mein Eindruck, daß das Entführungsphänomen, das sich im Kontext der zunehmenden Bedrohung der Lebenssysteme der Erde abspielt, das Zusammentun zweier (oder mehrerer) Arten zu einer Art Entwicklungszweck darstellt. Obwohl er für diejenigen, die ihn durchmachen, traumatisch ist, könnte dieser Prozeß doch auch lebenswahrend sein und könnte für die Menschheit, wenn es uns gelingt, seine tiefe Bedeutung zu erfassen, unser Bewußtsein einem das Leben mehr achtenden Sinn für den uns angemessenen Platz in der universellen Ordnung öffnen.

Durch das Entführungsphänomen könnten wir Menschen lernen, daß wir nicht die Herren des Kosmos sind, sondern nur eine von Millionen Arten, die durch Arroganz und einer Beschränkung des Bewußtseins, die zu einer Gefahr auf kosmischer Ebene wurde, vom Weg abgekommen ist.

Es ist möglich, daß unsere systematische Zerstörung der Erde auf einer „weiteren" oder „höheren" Intelligenzebene nicht unbemerkt blieb, und daß dieses Eindringen, wie manche Entführte sagen, eine Art Korrektur darstellt, eine Art Anpassung oder Entwicklung für alle betroffenen Arten.

Inhalt

Mai 1995 Nr. 7

WAS DIE RUSSEN ÜBER UFOS WISSEN	George Knapp	**4**
DIE ROSWELL-FILME: DER STAND DER DINGE	Joachim Koch	**24**
DAS PHÄNOMEN DER ENTFÜHRUNG DURCH UFOS: WAS KÖNNTE ES FÜR DIE MENSCHLICHE ZUKUNFT BEDEUTEN?	John E. Mack	**27**
EINSTUFUNG: „GEHEIM": AUS DEN ARCHIVEN DES KGB	AURA-Z	**38**
VIDEO- UND BÜCHERHITLISTEN		**43**
MELDUNGEN & NACHRICHTEN AUS ALLER WELT		**44**
PRESSESTIMMEN		**47**
TERMINE & VERANSTALTUNGEN		**49**

IMPRESSUM

UFO-KURIER

Der UFO-Kurier erscheint monatlich im Jochen Kopp Verlag, Verlagsanschrift: Hirschauer Straße 10, 72108 Rottenburg, Telefon (07472) 91265

ISSN: 0945-8123

Herausgeber und Redaktion
Jochen Kopp

Grafik und Layout
Rose Rauch, 72348 Rosenfeld und Satztechnik Stooß, 72379 Hechingen

Titelbild
Gemälde: ANDROMEDA, Andreas v. Rétyi
© Andreas v. Rétyi, 1992

Druck
Druckerei Deile GmbH, 72072 Tübingen

Mitarbeiter dieser Ausgabe
George Knapp, Joachim Koch, Jochen Kopp, John E. Mack

Anzeigen
Im UFO-KURIER erscheint ausschließlich verlagseigene Werbung.

Bezugsbedingungen
Bezugspreis für ein Jahresabonnement (12 Ausgaben):
Inland 72,00 DM; Ausland 84,00 DM.
Einzelheft: 7,50 DM. Der Versand von Einzelheften erfolgt nur gegen Vorkasse.

Copyright
Copyright by Jochen Kopp Verlag, Rottenburg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags und unter Quellenangabe. Die von den Autoren der einzelnen Beiträge aufgestellten Behauptungen und vertretenen Ansichten müssen nicht den Auffassungen der Redaktion entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotomaterial wird keine Haftung übernommen.

EDITORIAL

Liebe UFO-Freunde,

es ist nun genau ein Jahr her, als der UFO-KURIER zum ersten Mal erschienen ist. Die zahlreichen positiven Kritiken von Ihnen, unseren Lesern, und von vielen anerkannten UFO-Forschern haben uns darin bestärkt, das Niveau des UFO-KURIERs nicht nur zu halten, sondern stetig zu verbessern. So sind auch in dieser Ausgabe wieder einige Verbesserungsvorschläge umgesetzt worden, die auf Ihre Anregungen zurückgehen.

Wie Sie bereits unschwer bemerkt haben, hat sich die Titelseite des UFO-KURIERs verändert. Sie wird in Zukunft farbig sein und einen chromfarbenen Schriftzug „UFO-KURIER" tragen. Wir hoffen, daß er Ihnen genauso gut gefällt, wie uns. Einem weiteren, lange gehegten Wunsch unserer Leser konnten wir nun ebenfalls Rechnung tragen: Der UFO-KURIER wird ab sofort monatlich erscheinen! Damit ist der UFO-KURIER Deutschlands einzige monatlich erscheinende UFO-Fachzeitschrift und reiht sich in den weltweit sehr kleinen elitären Kreis der monatlich erscheinenden UFO-Zeitschriften ein.

Auch wenn wir es manchmal nicht schaffen, alle Ihre Briefe persönlich zu beantworten, möchte ich hier ausdrücklich darauf hinweisen, daß alle Ihre Vorschläge und Anregungen, die bei uns eingehen, ein offenes Ohr finden und nach Möglichkeit auch umgesetzt werden. Lassen Sie uns also wissen, was Sie besser machen würden. Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu den Artikeln, die wir abdrucken. Bereits in der nächsten Ausgabe werden wir, ebenfalls auf vielfachen Wunsch hin, im UFO-KURIER eine Leserbriefecke einrichten. Dieses Forum können Sie dazu nutzen, Ihre eigene Meinung in die Diskussion um das UFO-Phänomen einzubringen. Also zögern Sie nicht. Schreiben Sie uns Ihre Meinung!

Herzlichst Ihr

Jochen Kopp